

## Mein Vater, Pfarrer Karl Heinrich, Weiler, schreibt über sein theologisches Nachdenken während des Krieges

### Südfrankreich

9.3.44

Beim Abschied im Pfarrhaus am 7. gab man mir noch einen Gemeinboten mit, in welchem ich gerade über französisch „Les anges“ gelesen habe (Psalm 91,11); Es ist ein frommer, biblisch-nüchterner Artikel, der auch meinen Glauben an die Engel wiedergibt. Die Engel Gottes begleiten unsere Wege, auch den Deinen, Liebe! Und den unseres Hans! Aller unserer Kinder! Darum soll uns nicht zu sehr Angst sein um ihren Weg, auch wenn es scheinen könnte an manchen Tagen als könne die schwache Seele nicht vorwärts auf ihrem Weg, wenn sie von allerlei Hindernissen der Ich-Sucht, des Trotzes und anderen Sünden gehemmt wird. Engel gehen Dir voran, schaffen Deinen Füßen Bahn!

30.3.44

Bisher braucht es da die tägliche Versenkung in seinem ewigen Grund, der an Krippe und Kreuz offenbar wurde. Je länger ich lebe und mich selbst und die anderen Menschen beobachte, desto mehr empfinde ich, wie weit wir vom Verständnis des Gekreuzigten entfernt sind und was uns mangelt, wenn die Liebe zu ihm uns fremd ist. Wir können sie allerdings erst gewinnen, wenn wir das erfahren haben, was „das Gericht des Kreuzes“ bedeutet. Lass uns beide, Du, Meine, auch mit unseren Sünden und Schulden unter das Kreuz knien und Vergebung empfangen. Könnte man die ganzen Völker zum Glauben an die Kraft des Kreuzes bewegen. Es seufzt heute alles, weil wir, wie selten in der Geschichte, zum Erdulden und Erleiden aller lebenswidrigen Mächte verurteilt sind. Aber ist die Verurteilung nicht das Urteil Gottes, der seinen Sohn von keiner Rasse ungestraft kreuzigen lässt? Die Juden haben „aus Verantwortung für ihr Volk“ weil Jesus angeblich das Volk aufwiegele, ihn aus der Unterweisung ihrer Jugend und Verkündigung der Wahrheit unter dem Volk ausgeschlossen, indem sie ihr Urteil über ihn sprachen und ihn kreuzigten. Ist die Gegenwart freier gewesen von solchen „Verantwortlichen“ unter den verschiedenen Völkern, deren Urteil über Christus so verblindet war, wie jenes des hohen Rates?! Nun kommt das Blut Christi, das zum Himmel schreit, weil es unschuldig vergossen wurde über „uns und unsere Kinder.“ Ist das nicht der Fluch, unter dem die ganze Welt steht und das Gute, das sie schaffen möchte, ins Gegenteil verkehrt sieht. Wie traurig ist die Geschichte des Abendlandes geworden. Noch weiß man nicht, ob es die tragische Geschichte seines Unterganges ist, wie sie Spengler sah oder ob es die heroische Geschichte seiner Einigung sein wird und es zu seiner neuen Blüte kommen wird. Jedenfalls ist der Krieg mächtiger geworden als die es sind, die ihn führen, und wir bleiben die kleinen Menschlein, die ihren großen Gott fragen müssen, was er mit seinen Völkern denn vorhabe und ihn bitten, recht von Herzen, bleibe du unser gnädiger Vater, auch wenn du uns prüfen und heimsuchen musst.

O.U. 6.4.44 (Gründo. Abend) Perpignan/St. Lucie

Man merkt hier nicht viel vom großen Getriebe der Welt. Dafür ist aber der Umtrieb im kleinen Verband groß genug, um aus dem Festtag, der bei den Katholiken der größte ist, jedenfalls mehr als unser Karfreitag begangen wird, einen gewöhnlichen Arbeitstag zu machen. Wenigstens aber war der Tagesanfang eine Feier für sich. Auf dem Balkon von unserem Zimmer lauschte ich dem hellen Jubeln der gefiederten Sänger, die in den vielen Bäumen u. Büschen des Parks ihre Nester haben. Dann las ich die Losung u. frühstückte. Dabei stieg langsam die Sonne glutrot heraus, wie wonnevoll ist das immer wieder! Vielleicht war es einst ähnlich, als unser Heiland seinen vorletzten Tag begrüßte! Es erfreut u. tut gleichzeitig so weh, all das Schöne zu schauen u. zu spüren, wie die Herzlosigkeit der Menschen Unheil sinnt u. Unheil schafft! Wo aber Gott aus dem Unheil der Menschen, das Heil aller Welt bereitet hat, dürfen wir auch heute des Glaubens leben, dass Er seine wunderbaren Gedanken mit uns hat in dieser Zeit erneuten Unheils, das Menschen geschaffen haben.-

11.6.44

Nur manchmal will es einem scheinen als sei man der Fremdling, der nur für kurze Zeit die Gnade und die Freude gehabt hat, mit einem Menschen, der einem ein und alles auf Erden geworden war, das Leben in Liebe zu teilen oder besser zu einem und mit ihm des Lebens herrlichsten Sinn zu finden in der Liebe und dem Dienst des Herrn. Dann aber kam der Strudel, der den scheinbar im Glück für immer Geborgenen wieder zurückriss und ihn allein weitergehen ließ auf der Straße der Unrast, der Gefahren und der Nöte. Nur die Urlaubstage erscheinen dazwischen wie ein Auffinden einer Oase, wo es wieder grünt und blüht mitten in der Dürre des Lebens, als wäre man für einen Augenblick in den Garten Eden versetzt. Aber nur zu rasch geht der Marsch dann weiter. Wohin? Wird er zurückbiegen zu seinem Ausgang oder wird er mitten in den Rachen des „Dämons“ Krieg hineinführen, daß der einsame Wanderer von ihm verschlungen werde? Aber nein, wir dürfen und können uns doch nicht mehr dem Dämon verschrieben wissen, nachdem wir im Glauben gerettet sind. Die Gewißheit soll bleiben, dass dieser Zustand, der uns beide nun wieder getrennt hat, zu dem Liebesgesetz Gottes gehört, der in uns unbegreiflichen Maßstäben Gericht und Zucht übt um seiner Liebe willen, mit der er uns aus dem Strudel schon gerettet hat. So wäre es also, selbst wenn wir beide es nicht mehr auf dieser Welt fortsetzen dürften, kein verlorenes Glück sondern

ein ewig gerettetes, wäre so im Glauben geheiligt kein Glück, das wie Glas zerbricht, sondern bleibt, wie die Liebe bleibt, wenn alles zerbricht.

Man hat heute vom Anschlag auf den Führer gelesen; seltsames polit. Geschehen. Möchte ihn Gott zu unserm Segen erhalten haben! Aber Himmler schiebt sich nach oben! Welche Rolle spielt Göring? Undurchsichtiges - trauriges polit. Spiel!

Man möchte mit Jeremia (8,23\*\*) klagen u. Tag und Nacht die Erschlagenen seines Volkes beweinen. Je länger, desto mehr wird es einem bewusst, was auch wir in unserem lb. Walter entbehren werden. Jetzt sind es für dich besonders die schweren Tage, wo die äußere Verbindung mit ihm ganz abgebrochen ist. Umso mehr aber mußt du dich in der Pflege der inneren Verbindung mit ihm üben. Wir Christen dürfen, sofern wir das Gebet mit Gott darüber nicht versäumen, auch mit unseren lb. Verstorbenen gleichsam uns unterhalten u. uns überlegen, was sie uns zu sagen haben u. sagen würden, wenn sie laut sprechen könnten.

Ich denke mir, dass Walter doch trösten würde, da er ja durch unseren Heilands Gnade sein Heil nicht in leichtsinniger Jugendart verscherzt hat, sondern es jetzt genießen darf. Und für dich selbst würde er sagen: Sorge nicht für den morgigen Tag! Gott gibt immer wieder seinen Beistand in hilfreichen Menschen, dass du nicht verzagen oder verzweifeln brauchst.

Zur Lage wird hier manches gemunkelt, dass im Reich ein Aufstand gewesen sein soll und wer alles bei dem Attentat mitgegangen, weil mitgefangen (sein soll) worden sei. - Schreib Du mal besser nichts in Deinen Briefen davon. Wir wollen uns von Gott selbst züchtigen und zurechtweisen lassen.

Mir wird immer klarer, dass dieser Krieg für uns Deutsche - natürlich auch für die anderen - eine ernste Warnung zur Rückbesinnung auf Gott werden müsste. Jeremia 9 hat mir heute viel zu denken gegeben. lies das mal.

Hast Du die Rede vom Reichsminister Dr. G. (Goebbels) gelesen? Erstaunlich dabei sind die Äusserungen seiner Frömmigkeit! Man glaubt eben gern was man wünscht!

Unsere Lage hier ist etwas anders, als sie nach den wackeren Reden und Zeitungsartikeln erscheinen könnte. Es verlautet, der Amerikaner sei bis Rennes in der Brétagne durchgebrochen. Werden wir allgemein den Rückzug antreten müssen? Man erwägt in schweren Stunden sich manche Möglichkeiten. Sie liegen alle in Gottes Hand und man kann nur in Demut bitten: Gott sei mir Sünder gnädig!

## **Richtung Normandie**

Nr. 18 August 44

Wir können uns immer noch nicht vorstellen, was die nächsten Wochen bringen sollen für unser ganzes Volk. Wie wollen unsern himml. Vater immer wieder unser Anliegen vortragen, dass er unser Volk vor dem Ärgsten bewahre! Die schlichten Gedanken zu Luthers Lied: Aus tiefer Not schrei ich zu dir .., wie sie uns in den sog. katechetischen Blättern zugeschickt wurden, sind leider so wenig Allgemeingut, dass wir immer noch sehr vereinzelt dastehen mit der Erkenntnis von der tiefsten Not, aus der heraus wir zu Gott schreien müssten: Die Not der Sünde.

Im Ev. Deutschland las ich den ersten Artikel gern über die Ehrfurcht vor Gott, vor allem Leben und vor der Person unseres Heilandes. Ich dachte auch an unsere Kinder dabei und wünsche ihnen nichts mehr, als dass wir es verstünden als Hauptsumme aller Weisheit ihnen die Ehrfurcht zu lehren; die Furcht Gottes ist der Weisheit Anfang. - Was liestest Du augenblicklich, Maria? Oder kommst du gar nicht dazu?

Es wird auch für mich eine schwere Wartezeit werden, wie es überhaupt noch unübersehbar ist, was alles zu überstehen sein wird, bis der unseligste aller Kriege sein ersehntes Ende gefunden hat, wenn es nicht noch anders für mich in Gottes Rat beschlossen liegt.

Wir müssen unser Herz wappnen mit Demut und großem Glauben.

Liebe, wir müssen unsere Kraft zum Durchhalten anderswo suchen. Der treue Herr wird uns die Liebe auch zu unserm Volk stark erhalten, die alles duldet u. alles hofft. Und wenn das „Volk“ bei meinem lieben kleinen „Völklein“ für mich anfängt, dann will ich aus Liebe auch das hoffen, dass das, was ich selbst zum Krieg beitragen muß, ihnen zum Segen werden kann.-

August 44

Eben erzittern wieder die Wände; die Jagdbomber lassen uns keine Ruhe heute Abend).

Wir können uns immer noch nicht vorstellen, was die nächsten Wochen bringen sollen für unser ganzes Volk. Wie wollen unsern himml. Vater immer wieder unser Anliegen vortragen, dass er unser Volk vor dem Ärgsten bewahre! Die schlichten Gedanken zu Luthers Lied: Aus tiefer Not schrei ich zu dir .., wie sie uns in den sog. katechetischen Blättern zugeschickt wurden, sind leider so wenig Allgemeingut, dass wir immer noch sehr vereinzelt dastehen mit der Erkenntnis von der tiefsten Not, aus der heraus wir zu Gott schreien müssten: Die Not der Sünde.

6.8.44

Ich mache mir keine Sorgen um das, was man das Werk des Herrn Christus nennt; denn er hat Mittel und Wege und Werkzeuge um sein Reich zu vollenden. Wir haben ihm nur zu danken, dass sein Reich auch inwendig in uns seine Herrschaft begonnen hat.

Alle meine „Gemeindearbeit“ sollte nichts weiter als ein Hinweis gewesen sein auf die Herrlichkeit dieses Reiches. Auf meinen Spaziergängen, die ich in Gedanken oft durch unser Kirchspiel mache, denke ich betend manches schwergeprüften Mannes (Menschen), manches treuen Mannes auch. Und ich habe für alle nur den einen Wunsch, dass sie durch die Notzeit des Krieges noch klarer sehen lernen, wo Wahrheit, wo Erlösung, wo wahres Leben und ewiges Heil allein zu finden sind.

Ich möchte einem jeden die Hand drücken und in die Augen sehen und er würde mich verstehen, was ich für ihn auf dem Herzen habe.

In summa: „Dass Christus wohne in Euren Herzen!“

### **Ende August Rückzug**

In Bettembos:

Aber vielleicht nimmt es vorher mit diesem Grauen ein Ende. Gottes Wege sind vollkommen.

Wir müssen dennoch bereit bleiben in allen Lagen, den Willen des Vaters zu ehren. Es beruhigt mich, dass ich wissen darf, Du wirst im Gebet Ruhe und Besonnenheit suchen, das Rechte zu tun für die Kinder und in keiner Lage zu verzweifeln, selbst

Gottes Wege sind bisher sehr gnädig mit uns gewesen. „Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.“

Hoffentlich wird unsere Gegend kein Kampfgebiet; es ist ja kaum anzunehmen; wir tun aber gut, mit allem u. mit dem schwersten zu rechnen, das Gott unserm Volk noch auferlegen muß u. von dem wir alle mitbetroffen werden. Doch dürfen wir bei alledem uns in der Liebe des Vaters wissen und wollen uns nicht ängstigen als solche, die ganz verlassen wären.

Lesung zum Tag der Kirche 6.9.1936

Der Herr unser Gott ist ein heiliger Gott und lässt sich nicht spotten. Es hat ihm gefallen, sich das schwierigste Volk der Welt auszusuchen, um durch dieses Volk allem Volk sich zu offenbaren. Er hat uns in Jesus Heil und Leben geschenkt. Aus Christus spricht nicht das Judentum, das ihn bis auf den heutigen Tag verwirft, sondern der ewige Gott selbst in J. Chr. ist auch uns Deutschen Erlösung und Kraft zu einem neuen Leben zuteil geworden.

### **Wolseifen/Eifel**

10.11.44

Ich selbst unterhielt mich mit Herrn Pfr., der ein sehr belesener Mann ist. Dabei wurde mir der Gedanke etwa bestätigt, den Du „gefühlsmäßig“ schon geäußert hast, von den (heutigen) Juden, die unser Unglück sind.

Juli 44 an seine Mutter:

Jer 8,23 (auch 9,1) O dass mein Haupt mir zerflösse, mein Auge mir würde zum Tränenquell! Weinen wollte ich Tag und Nacht um die Erschlagenen meines Volkes!

25.7. an Mutter

Jer 8,21: Gebrochen liegt die Tochter meines Volkes, darob bin auch ich gebrochen, traure, und Entsetzen hat mich ergriffen.

Weihnachten 44

Manchmal packt „der Revolutionär im Herzen“ mich sehr stark u. möchte sich auflehnen gegen diesen unsinnigen Wahnsinnsgeist, der uns in diese Lage, in solches Leben presst, das kaum mehr Leben genannt zu werden verdient. Und doch dürfen wir im Blick auf unsern Herrn, auch dies erdulden. Und man muß nur sehr darum beten, dass dieser Krieg nicht zum größeren Fluch, sondern zum größeren Segen der Menschheit wird.

Maria, möchte doch Gott gnädig an uns handeln im kommenden Jahr! Das wünsche ich besonders Dir und unseren lieben Kindern und Hausgenossen.

„Stehe mir bei, Herr, mein Gott, hilf mir nach Deiner Gnade“. Betend sind wir beide in das neue Jahr gegangen, und es ist so ungewiss, ob wir beide es wieder beschließen werden. Aber das möge doch die uns begleitende Freude bleiben, solange wir miteinander leben dürfen, dass es ein Leben in herzlicher Liebesgemeinschaft bleibt.